

WILLKOMMEN IN PEINE



Niko Gerlach, geboren am 13. März 3720 g, 53 cm, Eltern: Simone und Niels Gerlach aus Peine.



Jonathan Erbs, geboren am 16. März 4200 g, 58 cm, Eltern: Andreas und Elke Erbs aus Lahstedt.



Vanessa Sophie Hackenberg, geboren am 16. März 2960 g, 52 cm, Eltern: Silke und Dirk Hackenberg aus Ilsede.



Leonie Bode, geboren am 18. März 2860 g, 49 cm, Mutter: Sarah Bode aus Peine.



Pawel Schleicher, geboren am 18. März 3380 g, 52 cm, Eltern: Irina und Alex Schleicher aus Edemissen.



Najme El-Zein, geboren am 19. März 3800 g, 55 cm, Eltern: Nadye Dal und Ali El-Zein aus Peine.



Mia Wilk, geboren am 19. März 3520 g, 51 cm, Eltern: Doren Döring und Patrick Wilk aus Peine.



Özge Akkurt, geboren am 19. März 3310 g, 53 cm, Eltern: Alper und Hatice Akkurt aus Peine.



Ben Pfund zeigt vor dem Circus Herkules, wie ein kraftraubender Handstand spielend leicht aussehen kann.

„Hier geht's in die Manege!“

Circus Herkules zeigt ab heute in Peine spektakuläre Tier- und Akrobatiknummern / PAZ verlost Karten

Kleine und große Hunde flitzen über den Friedrich-Ebert-Platz, die Absperrungen stehen, das große Zelt wird aufgebaut. Der Circus Herkules ist in Peine angekommen und will ab heute mit großer Tierschau und Akrobatik die Besucher unterhalten.

VON THOMAS KRÖGER

Peine. Ein Beal schreit, ein Löwe faucht, ein Hund bellt. Wo sonst nur Autos auf dem Peiner Friedrich-Ebert-Platz parken, entsteht seit gestern ein Dorf für sich - ein Dorf mit vielen Tieren. Der Circus Herkules mit 30 Mitarbeitern und 10 Artisten macht sich bereit für die Premiere. Und mitten drin im Gewimmel wird eilig das große, zwölf Meter hohe Zirkuszelt aufgebaut, das heute fertig sein muss, wenn um 16 Uhr die erste Vorstellung startet.

Ger nicht heftisch geht es dagegen bei den 30 Tieren zu. Die beiden Stachelhäute hocken in ihren Häuschen, die Lamas Hermann und Otto kauen genüsslich Heu, und die fünf Löwen dösen im Zwinger, der mit dicken Eisenstäben gesichert ist.

Lebhafter ist es da im Käfig der kleinen Löwin Jasmina, die sieben Monate alt ist. Die beiden Kinder des Löwen-Dompteurs Tomas Ringel aus Tschelchen spielen ganz unbefangen mit Jasmina, die aber schon ganz schön große Franken hat. Die zehnjährige Olga und der achtjährige Tomas toben mit der kleinen Löwin durch den Käfig, kralauen sie und ziehen gar an seinem Schwanz. Es sieht so aus,

als würden sie mit einer Hauskatze spielen.

Vater Tomas Ringel hat dabei keine Angst, dass Jasmina seine beiden Kinder angreifen könnte. „Olga und Tomas kennen die kleine Löwin seit ihrer Geburt und kennen sie genau. Wenn Jasmina faucht oder übermütig wird, können sie sehr gut damit umgehen. Meine Kinder sind da sehr vorsichtig, da kann nichts passieren“, betont Ringel. In der Manege zeigt der Dompteur dann, wie gut er sich mit den fünf großen Löwen versteht. Der Tscheche steckt dann sogar seinen Kopf in den Rachen der Raubtiere und schmeißt mit ihnen.

Daneben treten im 2,5-Stunden-Programm des Circus Herkules laut Direktor Oliver Haberle „auch Weltklasse-Akrobatik auf“. Ben Pfund zeigt etwa in der Manege, wie man gekonnt jongliert und hat einen tollen Handstand drauf. Miss Dorothy präsentiert Übungen in luftiger Höhe auf dem Trapez, und das mongolische Schlangenmädchen Jagaa wird mit unglaublichen Verbiegungen die Besucher ins Staunen versetzen.

Der Circus Herkules tritt heute, morgen, Samstag und Ostermontag jeweils ab 16 und 19 Uhr auf dem Peiner Friedrich-Ebert-Platz auf. Am Karfreitag gibt es aus gesundheitlichen Gründen keine Vorstellung, aber ab 10 Uhr eine Tierschau, und am Ostermontag folgt die letzte Schau in Peine ab 15.30 Uhr. Die Preise liegen für Erwachsene zwischen 12 und 26 Euro und für Kinder zwischen 10 und 20 Euro. Weitere Infos unter Telefon 0176/ 96442425.



Die Lamas Hermann und Otto verspeisen genüsslich ihr Heu, während die Stachelhäute ihren Frühlingsgefühl freien Lauf lassen. Die Zirkustiere zeigen ab heute in der Manege, wie sie drauf haben.

Die Zirkustiere zeigen ab heute in der Manege, wie sie drauf haben.

Isabell Massel (3)



Ich möchte zwei Zirkuskarten gewinnen!



Form with fields for Name, Straße, Wohnort, and Telefon.

Coupon ausschneiden und einsenden an: Peiner Allgemeine Zeitung, Werderstraße 49, 31224 Peine. Einsendeschluss: Donnerstag, 9. April 2009

„Dann hab' ich mich sofort verliebt“

Essinghausen: Waltraud und Rudolf Heuer feiern heute diamantene Hochzeit



Waltraud und Rudolf Heuer.

Peine-Essinghausen (wu). Rudolf Heuer ist 85 Jahre alt. Aber jeden Tag setzt er sich in sein Auto und fährt von Essinghausen zum Altenheim bei Woltorf. Dort lebt seine Frau seit zwei Jahren. „Wir haben immer alle zusammen gemacht“, erklärt Rudolf Heuer. Waltraud Heuer neben ihm nickt. „Die Beine wollen nicht mehr so“, sagt die 84-Jährige, deshalb sei sie auf den Rollstuhl angewiesen. Nie würde es Heuer einfallen, seine Frau auch nur einen Tag nicht zu besuchen. Es sei eine tiefe Wahrheit und Verantwortung in dem Satz, in guten wie in schlechten Zeiten, und wer sie nicht versteht, der werde scheitern, sagen die beiden.

zeit und blicken auf eine gemeinsame Geschichte zurück, die fast so lang ist wie ein Menschenleben. Als der gelernte Zimmermann Heuer 1946 aus zweijähriger Kriegesgefangenschaft nach Essinghausen heimkehrte, lernte er die gebürtige Schlesiern bei einem Tanzvergnügen im Dorfkrug kennen. „Auf leeren Stühlen haben wir gegessen. Stühle gab es nicht. Und dann habe ich die Waltraud gesehen. Hab' mich sofort verliebt“, erklärt er schmunzelnd, und seine Cousine gebeten, dass sie ihm der jungen Dame vorstelle. „Er konnte überhaupt nicht tanzen“, sagt Waltraud, „nicht einen Schritt im Takt“. Das habe ihn nicht zurückgehalten und Tanzen habe sie ihm dann später noch beigebracht.

Nach dem Hungerwinter 46/47 haben sie sich im Februar verlobt und heute vor 60 Jahren, am 8. April 1949, geheiratet. Heuer arbeitete zunächst wieder als Zimmermann und fand dann 1965 Arbeit im Peiner Stahlwerk. Bis zu seiner Pensionierung 1982 war er bei Wind und Wetter als Gerüstbauer für die ständigen Erweiterungsarbeiten am Stahlwerk tätig. In Essinghausen bewohnten sie ein Haus mit zwei Morgen Land, pflanzten Roggen und Kartoffeln. So romantisch und längst vergangene wie das klingt, so anstrengend war es auch. Am heutigen Tag freuen sich beide auf das gemeinsame Fest mit der Familie - und auf die einere Hochzeit in fünf Jahren!



Deniz Karakilic zeigt sein Siegerbild.

„Das ist schon ziemlich schmutziger Brei“

Vechelder Lehrer Klaus Nührig veröffentlicht Krimi „Penny Lane“ / Lesung am 30. April in der Peiner Buchhandlung Gillmeister

VON MICHAEL LIEB

Vechelde. Zwei Schüsse stellten die Welt des Braunschweiger Hauptkommissars Heinrich Berner auf den Kopf - denn sie wurden auf ihn abgefeuert. Wer hinter dem versuchten Attentat steckt und was ein 30 Jahre zurückliegender Streit damit zu tun hat, erzählt Klaus Nührig, Lehrer am Vechelder Julius-Spiegelberg-Gymnasium, in seinem zweiten Roman, dem jetzt erschienenen Krimi „Penny Lane“.

Bevor er sich an dem Krimi die Frage, wie sich Hass über Jahrzehnte halten kann. Um die Erklärung zu liefern, springt er zwischen den 70er-Jahren, in denen Hauptakteur Berner seinen Wehrdienst leistete und mit einem Freund das Bordell „Penny Lane“ besuchte, und der Gegenwart. „Der Stoff für das Buch ist schon ein ziemlich schmutziger Brei“, sagt Nührig. „Mich reizten aber gerade Grenzfälle.“ Seinen Figuren haucht er Leben ein, indem er viel über sie erzählt und sie authentisch handeln lässt. Jede von ihnen hat außerdem ein Geheimnis zu verbergen.



Seine Heimatstadt Braunschweig als Kulisse hat sich Nührig willkürlich ausgesucht. „Es muss ja nicht immer Venedig sein. Der Krimi könnte auch in einer anderen Stadt spielen“, sagt der Autor. So aber können seinen Lesern bekannte Orte wie Melverode, wo Hauptakteur Berner wohnt, oder die St.-Pauli-Kirche vor der Lesung. Bis zum Erscheinen seines aktuellen Buches befasste sich Nührig unter anderem mit einem Essay über Lessing, einem Theaterstück, einer pädagogischen Handreichung zu „Auge“ und einer Anthologie seiner Gedichte.

Nührig lehrt seit dem Wintersemester 2008/09 „Kreatives Schreiben“ im Fachbereich Sozialwissenschaften an der Technischen Universität Braunschweig. Seinen ersten Roman mit dem Titel „Auge“ veröffentlichte er 2002. „Damals habe ich sehr viel Ärger bekommen, weil sich Kollegen in dem Buch wiedererkennen konnten“, sagt Nührig, der damals noch am Gymnasium in Ilsede arbeitete.



Klaus Nührig. Archiv:cb

Das Ende der Welt entdecken

Studienreise und Diavortrag



Imposantes Naturschauspiel: ein Geysir auf Neuseeland.

Kreis Peine (pif). Mit dem Wohnmobil Neuseeland entdecken: Die Insel liegt genau am anderen Ende der Welt. André Pflanz sagt über das Eiland: „Neuseeland macht richtig.“ Der Abenteuerorganisiert die Tour über 30 Tage mit dem Wohnmobil von Christchurch auf der Südinsel Richtung Norden. Dort endet sie in Auckland.

Die facettenreiche Reise zeigt viele bekannte und unbekannte Gesichter Neuseelands, wobei sich informative Abstecher, Ausflüge und Wanderungen mit dem schlichten Erlebnis der schier endlosen Natur abwechseln. Angela und André Pflanz aus Husby bei Flensburg organisieren die Reise ohne Bezahlung, nur aus Leidenschaft für Neuseeland. Gefahren wird dabei nicht im Konvoi. Jeder kann seine Route selbst bestimmen, nur abends trifft sich die Gruppe auf einem Campingplatz.

Angeboten wird die Tour von verschiedenen Volkshochschulen. Auch die Peiner haben das Abenteuer Neuseeland für das Frühjahr 2010 im Programm. Zunächst wollen Angela und André Pflanz aber andere Menschen für Neuseeland begeistern und laden zu einem Diavortrag ein. Der findet in Peine im Haus Garbe, Steudedorfer Straße 8/9 am Dienstag, 2. April, ab 19 Uhr statt. Anmeldungen für den Vortrag nehmen die Reiseleiter unter 04634/367 entgegen.

Malwettbewerb: Deniz Karakilic gewinnt

Peine (tk). Malen wirkt die Fantasie von Alt und Jung gleichermaßen. Zwei Generationen konnten sich im Zuge eines Gemeinschaftsprojekts vom Peiner Wohnpark Fußballclub, Kreismuseum Peine und Kindergarten Breitenhölde verknüpfen. Den Malwettbewerb beendeten sie mit einer Ausstellung.

Stolzer Sieger ist der fünfjährige Deniz Karakilic. Als Preis gibt es einen Beutel für Deniz im Rausch Schokoladenmuseum, zu dem Deniz insgesamt zehn Freunde und Verwandte einladen darf. „Ich weiß noch nicht so genau, was ich alles mitnehmen werde“, sagte der sichtlich überraschte Junge. Mama und Papa werden aber wohl auf alle Fälle dabei sein.

Zum Hintergrund: Vom 28. Januar an wurde im Fußballclub-Foyer historisches Spielzeug vom Kreismuseum Peine aus den 1920er- und 30er-Jahren gezeigt. Daneben gab es einen Generationen-Malwettbewerb von Kindern des Vohrumer Kindergartens Breitenhölde und Senatoren aus dem Mehrgenerationenhaus Rosenhof in Telgte zu diesem Thema. Die Bilder wurden anschließend vom Heimbeirat des Fußballclubs als Jury bewertet, wobei das Bild des fünfjährigen Deniz am schönsten war.

